

Leon Wystrychowski

„Die palästinensische und israelische Linke – ein historischer Überblick“

Rezension von Annette Groth, 27.03.23

Das Heft von Leon Wystrychowski „Die palästinensische und israelische Linke – ein historischer Überblick“, das kürzlich bei Aphorisma erschienen ist, ist nicht nur für Linke eine wichtige Lektüre.

Der Verfasser schildert detailliert die wechselvolle Geschichte der zahlreichen linken Organisationen und Parteien Palästinas und Israels, die sich durch vielfältige Spaltungen auszeichnet und unwillkürlich an die aktuelle Situation der Linkspartei und anderer europäischen linken Parteien erinnert.

Wer kennt schon die Unterschiede zwischen der 1921 in Palästina gegründeten Jüdischen Kommunistischen Partei – Po'ale Zion (Arbeiter Zions) und der 1923 gegründeten Kommunistische Partei Palästinas (PKP) die ein „klar antizionistisches Programm“ hatte und Mitglied in der Komintern wurde?

Wer erinnert sich heute noch an den Volksaufstand der Palästinenser zwischen 1936 bis 1939? Mit dem Aufstand wollten die Palästinenser ein Ende der europäisch-jüdischen Einwanderung und ihre Landbesitznahme sowie die Errichtung einer demokratischen Regierung erreichen. Wie bekannt, scheiterten die Palästinenser.

Während die PKP zunächst eine klar antifaschistische und antikolonialistische Haltung hatte, änderte sich das im Zuge der Anti-Hitler-Koalition. Mit der Distanzierung von ihrer anfänglichen anti-britischen und antizionistischen Haltung und näherte sich die PKP den Zionisten an. Mit der Unterstützung eines Streiks der zionistischen Gewerkschaft Histadrut, kam es zum endgültigen Bruch zwischen Palästinensern und den jüdischen Einwanderern innerhalb der PKP. Die arabischen Genossen gründeten die Nationale Befreiungsliga (NBL), die jüdischen Mitglieder blieben in der PKP aktiv.

Im Gegensatz zur Vertretung der Interessen der Arbeiterschaft, das genuine Anliegen einer Gewerkschaft, war das Ziel der 1920 gegründeten Histadrut die Förderung des Wachstums der jüdisch-europäischen Arbeiterschaft in Palästina. Dementsprechend war Palästinensern die Aufnahme in Histadrut verwehrt. Erst 1959 durften Araber der Gewerkschaft beitreten.

Angesichts der aktuellen politischen Lage und der grossen Demonstrationen gegen die rechtsextreme israelische Regierung sind die Beobachtungen des Autors über die israelische Friedensbewegung und die verschiedenen zivilgesellschaftlichen Organisationen wie B'Tselem, ICAN/Komitee gegen Häuserzerstörung Gush Shalom, Rabbiner für Menschenrechte etc lesenswert. Es dürfte allen bewusst sein, dass die israelische Gesellschaft in den letzten Jahren extrem nach rechts gerückt ist und der linke Einfluss verschwindend gering ist. Die ehemals sozialistisch ausgerichtete israelische

Arbeiterpartei *Meretz*, jahrzehnterlang ein Ansprechpartner der deutschen Linken, ist bei den letzten Wahlen im November 2022 sogar aus der Knesset geflogen.

Welche Aussichten für die palästinensischen Linke besteht, lässt Leon Wystrychowski zwar offen, aber er äußert vorsichtigen Optimismus.

Annette Groth

Das Heft kann hier bestellt werden:

[https://shop.aphorisma.eu/products/978-3-86575-591-9?
pr_prod_strat=collection_fallback&pr_rec_id=855fc6461&pr_rec_pid=8192283803914&pr_ref_pid
=8188989636874&pr_seq=uniform](https://shop.aphorisma.eu/products/978-3-86575-591-9?pr_prod_strat=collection_fallback&pr_rec_id=855fc6461&pr_rec_pid=8192283803914&pr_ref_pid=8188989636874&pr_seq=uniform)